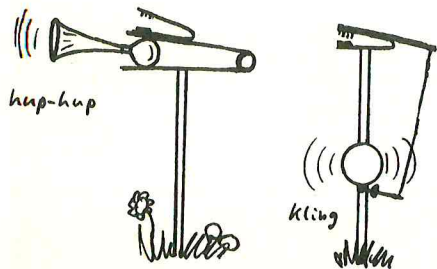


Neuheit vom Kaiserstuhl

Speziell für Wettkämpfe mit Massenstarts hat Michael Hiss (OLK Kaiserstuhl) an langen weinhaltigen Abenden einen neuen Postenständer entwickelt, der endlich für Chancengleichheit unter allen Nachläufern sorgt. Er kommentiert seine Erfindung wie folgt:



Das Gefühl am 1. Posten nach einem Massenstart braucht wohl nicht näher beschrieben zu werden. Im Postenraum beginnen sich normalerweise alle Läufer fächerartig zu verteilen, und jeder hofft, daß der "Findige" fair ist, und ihn nicht weiter suchen läßt. Doch diese Hoffnung wird leider oft enttäuscht. Der neue Postenständer befreit jeden Erststempler von Zweifeln der Fairness. Beim ersten Stempeln wird der Schirm klingeln oder hupen. Um Verwechslungen bei dicht stehenden Posten zu vermeiden, kann Tonhöhe und Klangfarbe der Hupe oder Klingel variiert werden.

Endlich wieder da:

25 Gründe, warum man nicht gewinnen konnte

1974 im Westdeutschen Skiverband aufgetaucht, doch vielen unbekannt geblieben; hier sind sie wieder: die besten Gründe für schlechte OL-Leistungen, zusammengestellt von Albrecht Bergt, ergänzt von M. Neitzel:

Ein Sieger hat es gut. Für seinen Sieg gibt es nur einen Grund: Ich bin eben gut!

Welche Qual der Wahl haben dagegen die Läufer, die in der Ergebnisliste mit den hinteren Plätzen vorlieb nehmen müssen. Gründe für das längere Verweilen im Wald gibt es nämlich mehr als genug. Hier ist nur ein geringer Teil der vielfältigen Möglichkeiten aufgeführt:

1. Die Karte ist schlecht
2. Das Gelände ist miserabel
3. Zu den Posten erübrigt sich jeder Kommentar
4. Die Strecke ist eine reine Bolzstrecke
5. Bei der Bahnlegung kann man seine Kondition nicht ausspielen
6. Die Strecke ist zu lang
7. Die Strecke ist zu kurz
8. Die Strecke ist gar keine Strecke sondern eine Krankheit
9. Man will sich ja seine Knochen nicht kaputt machen
10. Man hat schon 3 Wochen nicht mehr trainiert
11. Man ist übertrainiert
12. Man hat erst gestern einen schweren Lauf gehabt
13. Man hat eine Verletzung
14. Man zieht sich eine Verletzung zu
15. Man ist nicht mehr der jüngste
16. Man pflückt Brombeeren
17. Man sammelt Pilze
18. Eine Wildsau verspermt den Weg
19. Man ist vom Förster aufgehalten worden
20. Der Regen macht die Karte unleserlich
21. Der Kompaß spielt verrückt
22. Man startet als erster
23. Man startet als letzter
24. Man startet mittendrin
25. Die Zeitnehmer sind unfähig

Weitere geeignete Gründe werden jederzeit entgegengenommen, um sie einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.



O.L. - Nachrichten

Informationen für Orientierungsläufer

4

76



Die OL-Nachrichten erscheinen 9 mal im Jahr.

Herausgeber und Redakteur: Manfred Neitzel, Alemannenstr. 4, 4040 Neuss 1, Telefon 02101-540176
Jahresabonnement: 7.50 DM. Bestellung durch Einzahlung oder Überweisung des Abonnementbetrages auf Kto. 74265-503 beim Postscheckamt Köln. Bereits erschienene Ausgaben werden nachgeliefert. Wird ein Abonnement nicht bis Jahresende gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein weiteres Jahr.

Ausschreibungen und Termine

- Do. 4.5. Bundesweiter OL-Tag Größere Veranstaltungen:
- Hannover, ab Parkplatz Zoo, Bernhard Heinrich, Geestemünder Weg 2B, 3000 Hannover 21, OL-Karte
- OL im Elm, Eike Neumann-Lezius, Gymn. Anna-Sophianeum, 3338 Schöningen, sw-Karte, berichtet ↓ Tel.: 05352/2241
- OL des TSV Ammerndorf, Konrad Lauchs, 8501 Weiterdorf, Post Roßtal
- So. 7.5. OL des TV Lahr, Einzel- und Mannschaftslauf, Treffp. Max-Planck-Gymnasium Lahr bis 9 Uhr; Startg. 4/6 DM; Nachmeldungen nur telefonisch voraus unter Nr. 07821-24455 (H.Schmidt); Karte IOF-Norm 1:15 000, Nachträge 1978; bei Startgeld-Überweisungen Kennwort "Jubiläums-OL" benutzen! (Angabe in Nr. 3/78 war falsch, ebenso Angabe zur Karte: Druckfehler - bitte um Nachsicht)
- OL des SK Hildesheim; Dr.E.Heinrich, Ulmenweg 5, 3201 Diekholzen
- OL in Basthorst (C-Lauf); Bernt Liebert, Dorfstr.16, 2053 Basthorst Tel. 04195-331
- 13.-15.5. Internationaler Eifel-OL, Simmerath
- Do. 18.5. OL im Perlacher Forst, Sportzentrum der Hochschule der Bw München; Treffp. Waldparkplatz an der Münchenerstr. in Unterhaching-Fasanenpark (500m südl. AB-Abf. Unterhaching) bis 17.30 Uhr; Startg. 5 DM; Meldg. bis 10.5. an Sportzentrum der HSBw, Fliegerhorst, 8014 Neubiberg, Telefon 089-6004-2238; Top. Karte 1:25 000, 1975
- Sa. 20.5. OL in Siegen, Hermathenae; Treffp. Segelflugplatz Siegen, 500m vom Fernsehturm auf der Eisenhardt, ab AB-Abf. Siegen-Süd ausgeschildert, bis 10.30 Uhr; Startg. 4 DM auf Konto 7569940 bei Kreissparkasse Siegen, Marcelle Clayssen; Meldg. bis 12.5. durch Einzahlung; Informationen: Paul Vander Donckt, Belg. Kaserne Heisterberg, Quartier Bremer, 2e Cyclistes-Cie C, 5900 Siegen 1; Wettkampfsart: Skore-Lauf! Karte: IOF-Norm, 1:15 000, 1977
- So. 21.5. OL des ASV Schwend; Treffp. über AB Nürnberg-Amberg, Abf. Sulzbach-Rosenberg, Schwend, in Odhaag, bis 9 Uhr; Startg. 3/5 DM; Meldg. bis 12.5. an Horst Ziesmann, Bergstr.18, 8458 Sulzbach-Rosenberg, Tel. 09663-396; Karte: TK 25, vergrößert auf 1:20 000
- OL des TV Möhringen; Josef Kastenhuber, Hauptstr.40, 7200 Tuttlingen 14; OL-Karte 1:15 000, 1977; Meldungen bis 2.5.
- OL im Bodenseekreis, Gaumeistersch. Oberschwaben; Heinz Negro, Wittwaisstr.100, 7988 Wangen, Tel. 07522-6230
- OL in Itzehoe; Helmut Bankwitz, Viktoriastr.8, 2210 Itzehoe, Tel. 04821-4081; OL-Karte
- Sa. 27.5. OL des TuS Lintorf; Treffp. Sportplatz Jahnstr. in Ratingen-Lintorf, bis 13.30 Uhr; Startg. 3/5 DM; Meldg. bis 20.5. an Reiner Lauer, Am Timpen 18, 4030 Ratingen 6, Tel. 02102-67319; Karte mehrfarbig, 1:10 000
- So. 28.5. OL in Frankfurt-Schwanheim, TG Frankfurt; Treffp. Turnhalle Schwanheim, bis 9 Uhr; Startg. 4/6 DM; Meldg. bis 20.5. an Gerhard Voigt, Jordanstr.18, 6000 Frankfurt 90, Tel. 0611-774899; OL-Karte
- Hochwald-OL, TV Thallexweiler/Aschbach (Saarland)

Terminänderungen

Folgende Termine mußten abgesagt werden:

7.5. Nauheim; 25.-27.5. Jugend-Länderkampf in Rheinfelden; 28.5. Rheinfelden; 3.6. Kulmbach (verschoben auf 11.6.)

Metallplättchen einsetzen zu können. Auf jeden Fall müssen auf jeden Auszug am Beginn der Zeichnung die Passer eingezeichnet werden. Zählkurven werden dünner gezeichnet, wenn sie Geländedetails darstellen.

2. Signaturen

Unspezifische Signaturen (kleines Kreuz, kleiner Kreis) sollen auf einer Karte nur mit einer Bedeutung verwendet werden, die auf der Karte aufzudrucken ist. Ausnahmen sind selbstverständlich auch in die Kartenlegende aufzunehmen und in der Ausschreibung bekanntzugeben. Grundsätzlich nicht aufgenommen werden (von allen vertretenen OL-Ländern): Lecksteine, Fasanfutterkrippen, normal hohe Grenzsteine, Holzpflocke (Markierungen).

In der konkreten Aufnahme bestimmter Signaturen auf die Karte zeigten sich im Laufe des Seminars deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen OL-Ländern, wobei es nicht den Anschein hat, daß hier in absehbarer Zeit eine völlig einheitliche Auffassung zu erreichen ist. So nehmen die Finnen Wurzelstöcke prinzipiell nicht in die Karte auf, während sie in der Schweiz (auch für uns wäre dies ein vernünftiges Maß) ab Hüfthöhe (ca. 1 m) aufgenommen werden.

Bezüglich der Unterscheidung der beiden Signaturen für kleine Einmündungen (Trichter und Halbkreis): Die Trichter- (V) Signatur wird nur genommen, wenn ein scharfer Konturrand (Knick im Gelände) vorhanden ist. Bei verlaufendem Konturrand (kleine Mulden) wird der Halbkreis genommen. Die Böschungssignatur wird nur dort angewendet, wo die Bodendecke (zum Beispiel der Bewuchs) angerissen ist.

Seichte Gräben: Wenn es die Lesbarkeit erfordert, werden statt der braunen Punkte Striche gezogen, die eventuell dünner ausfallen. Diese Darstellung ist gegen die Kartennorm, wird aber in einigen Ländern durchgeführt.

In allen OL-Ländern besteht die Tendenz, überwachsene Wege, auch wenn sie sichtbar sind, wegzulassen. Kleine Lichtungen (Durchmesser 10 - 15 m) werden nur dann aufgenommen, wenn sie am Bodenbewuchs erkennbar sind (nicht nur durch einen Blick nach oben).

Die ausländischen Teilnehmer der Kartenkonferenz (vor allem die Skandinavier) fanden die Belaufbarkeit besser als sie auf den Karten dargestellt war.

Unterschiede bestehen auch in den Auffassungen darüber, wie schmal Schneisen sein können, die aufgenommen werden. In Mitteleuropa besteht die Tendenz, auch schmalere Schneisen aufzunehmen, während sich die Skandinavier (in deren Gelände Schneisen schlecht erkennbar sind) im wesentlichen an die IOF-Normen halten.

Unterschiedliche Auffassungen zeigten sich auch bei der Frage, ab welcher Größe Felsen nicht mehr als schwarzer Punkt sondern mit ihrer Kontur darzustellen sind.

Höhenlinien: Das Orientieren an Hand feingliedriger Geländedarstellungen durch Höhenlinien ist die schwierigste Orientierungsaufgabe im OL. Anforderungen dieser Art können auf vielen OL-Karten nicht gestellt werden, da die Darstellung der Schichten nicht den Kartennormen entspricht. Von den im Rahmen der Konferenz aufgesuchten Karten entsprach nur eine in der Geländedarstellung den IOF-Normen. Die IOF-Norm ist nicht erfüllt, wenn Gräben und Grabensysteme, die zeichnerisch gut durch Schichten dargestellt werden könnten, mit der braunen Strichsignatur gezeichnet werden. Damit diese Karten der internationalen Norm entsprechen, müssen sie bei Neuauflagen umgezeichnet werden. Die braune Strichsignatur ist nur für Gräben vorgesehen, die so schmal (scharf eingeschnitten) sind, daß sie mit Schichten nicht dargestellt werden können.

Nr. 5/78 soll am 1.6.1978 erscheinen. Redaktionsschluß: 16. Mai 1978.

Bis zu diesem Termin bitte alle Ausschreibungen und sonstigen Meldungen, die vor dem 17.7.78 stattfindende Läufe betreffen, an die Redaktion senden.

Adresse: Redaktion OL-Nachrichten
Manfred Neitzel
Alemannenstr. 4
4040 Neuss 1

Tel. 02101 - 540176

Internationale Kartenkonferenz in Schielleiten/Österreich am 27.-30.5. 1977

Zwar liegt diese Konferenz schon fast 1 Jahr zurück, doch lag bisher noch kein Bericht vor. Im österreichischen OL-Blatt "orientierung" ist nun ein Bericht von Michael Wendler (A) erschienen, aus dem wir im folgenden einige Auszüge bringen. Teilnehmer an dieser Konferenz waren 21 Kartenspezialisten aus 7 Ländern. Deutschland wurde durch H. Albrecht vertreten. Einige Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit hier nun in knapper Form zusammengefaßt:

1. Kartenaufnahme und -zeichnung

1.1. Basiskarte

Der Anteil der OL-Karten, die mit fotogrammetrischer Grundlage hergestellt werden, hängt ab von der Qualität großmaßstäbiger Landeskarten (1:25.000 bis 1:5.000), die vor allem in der Schweiz und in Finnland in guter Qualität vorhanden sind. (BRD: Deutsche Grundkarte 1:5.000, bei neuer Aufnahme meist gutes Höhenbild)
Der Maßstab der Basiskarte und des endgültigen Kartendruckes ist nach dem Detailreichtum des Geländes zu wählen.

1.2. Generalisierung

Auf die OL-Karte soll nicht alles, was im Gelände merkbar ist, aufgenommen werden. Das Kriterium für die Aufnahme ist das rasche und sichere Erkennen durch den im Wettkampftempo laufenden Orientierungsläufer.
In unmittelbarer Nähe eindeutiger (klar erkennbarer) Objekte können Details weggelassen werden, die sonst aufgenommen werden müßten.
Beispiele: Wurzelstöcke am Rande einer Straße, Fuchsbau in einer Bachgabel.
Lagegenauigkeit: Auf einigen der besichtigten Kartenbeispiele war die Lagegenauigkeit (die Lagebeziehung naheliegender Objekte zueinander) nicht hoch genug. Aufnahme- oder Zeichnungsgenauigkeiten von mehr als einem mm (auf der endgültigen Karte) müssen in der Regel schon als Kartenfehler angesehen werden, wenn die Objekte nahe beisammen liegen.
Die relative Lagegenauigkeit ist wichtiger als die absolute. Dieser Gesichtspunkt wurde von den ausländischen Teilnehmern als "überzeichnen" bezeichnet: Angrenzende Objekte werden so verschoben, daß ihre Lage eindeutig erkennbar ist.

Beispiele: Futterkrippe, Hochsitz oder Trichter im Verhältnis zu Weg, Schneise oder Graben: die Signaturen werden so weit weggerückt, daß eindeutig erkennbar ist, auf welcher Seite der Leitlinie sich das Objekt befindet.

Wichtig: Das Verschieben angrenzender Objekte ist nur in horizontaler Richtung gestattet. Verschiebungen, bei denen die Höhenlage der Objekte verändert wird, sind nicht gestattet.

Vollständige Aufnahme gleichartiger Objekte: Es ist sehr wichtig, entweder alle Objekte einer Art aufzunehmen oder alle wegzulassen. Dieser Gesichtspunkt gilt vor allem kleinräumig.

Beispiele: Kleine Gräben, kleine Trichter und Mulden.

Wird ein derartiges Feld kleiner Objekte auf die Karte genommen, weil es markant ist, jedoch aus Gründen der Lesbarkeit unvollständig aufgenommen, so müssen zumindest die Objekte am Rand richtig sein. Derartige Geländeteile sind als Postenstandorte nicht geeignet!

1.3. Konzeptkarte

Die Konzeptkarte ist die erste Reinzeichnung und soll wenn möglich auf einem Blatt ausgeführt werden. Die Dänen verwenden für die Belaufbarkeit ein eigenes Blatt und haben auch eine eigene Signaturennorm für die Konzeptkarte entwickelt (Schichten schwarz, Wege rot, Wege durchgezogen mit Ziffern etc.).

1.4. Reinzeichnung

Zeichnen der Farbauszüge: Das genaue Zusammenpassen der einzelnen Farbauszüge kann erreicht werden durch Lochen der Folien, um Nieten oder spezielle

So. 4.6. Jens-Barnikol-Veit - Gedächtnislauf, SGV Kamen; A-Lauf; Treffp. Ratmerstein-Schule in Brilon (Sauerland), Scharfenberger Str., bis 9 Uhr; Startg. 4/6 DM; Meldg. bis 25.5. an Wilfried Holthoff, Breslauer Str. 4, 4619 Bergkamen-Weddinghofen; OL-Karte 1:15 000, 1978

- OL in Lübeck (B-Lauf); Horst Heyder, Nachtigallensteg 31, 2400 Lübeck, Tel. 0451-598431

- OL in Karlsruhe-Durlach; Herbert Schmidt, Im Sulzbachfeld 19, 7630 Lahr, Tel. 07821-24455; Meldg. bis 5.5.; OL-Karte, 1:15 000, 1976

- OL in Saulgau (Schwaben); Heinz Negro, Wittwaisstr.100, 7988 Wangen, Tel. 07522-6230

So. 11.6. OL des TV Ohlsbach; Treffp. Hauptschule Ohlsbach (b.Offenburg), bis 9.30 Uhr; Startg. 4/6 DM; Meldg. bis 28.5. auf off. Meldeb. an Albert Hoferer, Schwarzwaldstr.27a, 7601 Ohlsbach, Tel. 07803-4545, Startg. gleichz. auf Kto. 00-022880 bei Bezirksspark. Gengenbach, Kennw. Orientierungslauf; OL-Karte 1:15 000, 1978

- OL-Länderkampf Bayern-Oberösterreich in Landshut; Treffp. Bergstadion Landshut; Startg. 2/4 DM; Meldg. bis 1.6. an Ralph Meißner, Hochstr.24, 8300 Landshut; OL-Karte 1:15 000, 1978

- OL in Kulmbach, ATS Kulmbach; Albert Bauer, Rebenstr.2, 8650 Kulmbach

- Wuppertaler Volks-OL, Barmer TV; Albrecht Bergt, Gerdastr.11, 5600 Wuppertal 2, Tel. 0202-593500

- OL in Bartholomä, TV Horn (Schwaben)

Sa. 17.6. Niederbayer. Meisterschaften, Osterhofen; Treffp. Stadthalle Ost.; Meldg. an Georg Reischl, Ad.-Stifter-Str.6, 8353 Osterhofen, Tel. 09932-1593; OL-Karte 1:16 667

- Deutsche Hochschulmeisterschaften, TU Hannover; mit Rahmenklassen; Meldg. für DHM über Hochschulen, ansonsten an Bernhard Finke, Kranichzug 7, 3000 Hannover 61, Tel. 0511-799753; OL-Karte

So. 18.6. Skore-OL des RSV Hannover; Bernhard Heinrich, Geestemünder Weg 2B, 3000 Hannover 21, Tel. 0511-573623; OL-Karte

Aus dem Bereich Leistungssport

WM-Qualifikation

Ernst Gruhn

Der am 28. Mai angesetzte WM-Vorqualifikationslauf in Rheinfelden (Dinkelberg) muß ausfallen, da keine Geländefreigabe durch die zuständige Forstbehörde erfolgt. - Als Ersatz für Rheinfelden wird der OL in Brilon (SGV Kamen) am 4. Juni 1978, der ohnehin Ranglistenlauf ist, WM-Vorqualifikationslauf.

Die Endausscheidung in Norwegen erfolgt zwischen dem 26. und 30. Juli 1978. Es finden 2 Qualifikationsläufe statt. Neben den Vorqualifizierten (8 Herren und 4 Damen) sind die beiden Läufe in Norwegen für alle zu den Kadern 1978 gehörenden Läuferinnen und Läufer offen. Jedes Kader-Mitglied hat somit die Chance, sich in Norwegen für die WM-Mannschaft zu qualifizieren. Nähere Einzelheiten erscheinen in der nächsten Ausgabe der O.L.-Nachrichten.

1. Internationaler Duisburger Studenten-OL

Am 15./16.7. (kurz vor den Studenten-Weltmeisterschaften) veranstaltet die Gesamthochschule Duisburg einen großen internationalen Studenten-Orientierungslauf, zu dem ein großes Teilnehmerfeld aus allen IOF-Ländern erhofft wird. Die GHS trägt für die Teilnehmer während der Wettkampftage alle Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Informationen können bezogen werden über Jörg Bunert, Heckenstr. 69, 4100 Duisburg 1.

Aus dem Bereich Leistungssport (Fortsetzung)

C-Kader-Mitteilungen

Luise Gruhn

Da mir bis zum Meldeschluß des 3-Tage-Laufes in Simmerath (10.4.) niemand eine Absage erteilt, aber auch keiner die erbetene Ankunftszeit mitgeteilt hat, habe ich alle Eingeladenen zur Übernachtung in der DJH Monschau für Freitagabend angemeldet. Startgeld und Übernachtungskosten (einschl. Bettwäsche und Frühstück) sind bezahlt. Abendessen für den 13.5. und 14.5. ist bestellt. Damit sind die zur Verfügung stehenden und bewilligten Mittel fast erschöpft. Den C-Kader-Mitgliedern kann noch ein geringer Fahrtkostenzuschuß gezahlt werden.

Leider muß der Länderkampf mit Österreich auf das letzte Septemberwochenende verschoben werden. Dafür gibt es 2 Gründe: Der für die Läufe vorgesehene Wald bei Rheinfelden wird nicht freigegeben, und die Österreicher können aus terminlichen Gründen erst später kommen.

Dennoch werden die in Simmerath erzielten Resultate bei der späteren Aufstellung der Mannschaft sehr starke Berücksichtigung finden. Ich behalte mir vor, die Schüler und Jugendlichen meines Vereines, die in Simmerath leider nicht starten dürfen, auch in die Mannschaft zu berufen, wenn sie bei anderen wichtigen Läufen im Vergleich zu den "Vorqualifizierten" gleiche oder bessere Resultate erzielen. Von besonderem Wert sind dabei die im Ausland erbrachten Leistungen, aber nur wenn die Läufer in A-Kategorien gestartet sind. Wer sich zum Leistungssport bekennt, sollte bei großen Läufen die orientierungstechnisch schwierigere A-Bahn wählen. Beim Schweizer 5-Tage-OL 1977 starteten leider viele Jugendliche (auch solche mit langjähriger OL-Erfahrung) in B-Kategorien.

Zum Programm in Simmerath:

Anreisetag Freitag, 12.5.78

Wer rechtzeitig eintrifft (Frühnachmittag), kann am angebotenen Training teilnehmen. Er möge bei mir zu Hause vorbeikommen. Ab 19 Uhr bin ich in der DJH.

1. Wettkampftag, 13.5.78

Nach dem Frühstück gegen 9 Uhr Linien-OL in DJH-Nähe. Nach dem Abendessen gemeinsame Diskussion über Tagesresultate, Trainingsprobleme etc.

2. Wettkampftag, 14.5.78

Nach dem Wettkampf Besichtigung der Stadt Monschau. Nach dem Abendessen gemütliches Beisammensein.

3. Wettkampftag, 15.5.78

Routenwahltraining im Wettkampfgebiet für diejenigen, die erst am Dienstag abreisen.

Ich wünsche allen Eingeladenen eine gute Anreise!

Ranglisten 1978

Uwe Beck

Im Vergleich zum vergangenen Jahr werden 1978 in weiteren Klassen Ranglisten geführt. Folgendes Team bearbeitet die Listen:

Edith Gruhn, In der Mahr 9, 5107 Simmerath, für D/H 13-14 und D/H 15-16

Dirk Hartmann, Kafkastr.8, 8000 München 83, für D/H 17-18 und H 19-20

Uwe Beck, Kirchhörderstr.195, 4600 Dortmund 50, für D 19 E und H 21 E

Klaus Neufang, Tölckestr.13, 4600 Dortmund 50, für D/H 35

Die Veranstalter von Ranglistenläufen sind verpflichtet, nach dem Lauf umgehend je eine Ergebnisliste an obige Adressen zu schicken.

Aktivensprecher - Wahl

Bereits zum Ende der letztjährigen Saison haben die Kaderläufer ihren Aktivensprecher gewählt. Die Wahl fiel auf A-Kadermitglied Uwe Beck, ATV Aachen, den Ranglistenführer des vergangenen Jahres, der in der kommenden Saison die Interessen der Aktiven bei allen Entscheidungen über die Kader etc. vertreten will. Wir wünschen ihm viel Erfolg dabei.

schildert seine Überlegungen bei einem OL nach Zielschluß:

"Wer kann mit Sicherheit sagen, ob alle Läufer aus dem Wald zurück sind? Sicher, alle Fahrzeuge haben den Parkplatz verlassen, doch was ist, wenn ein Läufer mit dem Fahrrad oder per Anhalter gekommen ist? Eines Tages wird ein Veranstalter dafür verantwortlich gemacht, daß er einen Wettkämpfer im Wald zurückgelassen hat..." Er ist nicht überzeugt, daß die Methode, nach Startliste und Kontrollkarten zu überprüfen, ob alle Läufer wieder zurück sind, hundertprozentig sicher ist, mit gutem Grund: erstens hat der Veranstalter im Ziel meist soviel mit der Auswertung zu tun, daß diesem Aspekt nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird, und zweitens gibt es immer noch Läufer, die sich nicht im Ziel melden. Es muß daher für jeden Teilnehmer an einem OL ganz einfach selbstverständlich sein, daß er sich auf alle Fälle im Ziel meldet! (In Skandinavien ist üblicherweise der Clubleiter verantwortlich dafür, daß alle seine Leute zurückkommen, aber dort sind die Vereine auch stärker durchorganisiert -im übrigen greift dieses Verfahren auch nicht bei Einzelteilnehmern-)

Jeder Veranstalter sollte zudem Vorsorge treffen, um mit jedem Ernstfall fertig zu werden, und das nicht nur bei Großveranstaltungen, denn weshalb sollte es bei kleinen Läufen auch immer nur kleine Unfälle geben? Ein Verbandskasten am Ziel ist wohl das Minimum, und wenn immer möglich sollte ein Sanitätsposten des Roten Kreuzes anwesend sein. Jeder Veranstalter sollte zudem die Telefonnummer des nächsten diensthabenden Arztes parat haben! Was tun, wenn am Ziel gemeldet wird, daß in einem entlegenen Waldstück ein Läufer mit gebrochenem Bein liegt? Brian Porteous schildert einen Fall, wo sich dies ereignete, nachdem der Lauf schon so gut wie vorüber war. Welche Vorkehrungen kann ein Veranstalter für solche Fälle treffen? Lampen (falls es bereits dunkel wird), Decken, evtl. Isolierfolien (falls es kalt wird und der Verletzte nicht schnell genug abtransportiert werden kann) können mitunter sehr wichtig sein. Gerade in der kalten Jahreszeit können kleinere Verletzungen zu größeren Problemen werden, wenn das Wetter schlecht ist und eine Bergung nicht rasch durchgeführt werden kann. Wer einen OL veranstaltet, sollte sich auch über diese Seite rechtzeitig Gedanken machen.

Dies die Gedanken von Brian Porteous, wiederum stark verkürzt und mit eigenen vermischt. Zum Schluß noch einige Überlegungen zum Verhalten verirrter oder verletzter Läufer, wie sie sich als Folgerung aus der Schilderung des kanadischen Vorfalles ergeben:

Falls man sich nur verirrt hat, ist alles noch recht harmlos. Auch für Anfänger besteht kein Grund zur Panik: Irgendwo gibt es immer Straßen, Flüsse oder Siedlungen an irgendeinem Kartenrand, die man bei Einhalten einer bestimmten Richtung (Kompaß) nicht verfehlen kann. Ist man aus der Karte herausgeraten, so läßt sich sicher noch einigermaßen rekonstruieren, in welche Himmelsrichtung. Also erst einmal in Gegenrichtung zurück, dann weiter wie oben. Auf alle Fälle aber zum Ziel zurück, notfalls telefonieren, bis man sicher ist, daß der Veranstalter informiert ist.

Bei Verletzungen: wenn irgend möglich versuchen, einen Postenstandort zu erreichen! (Galgenhumor: ich habe ja jetzt viel Zeit zum Orientieren) Zumindest eine gut sichtbare Stelle auf einer nicht zu ausgefallenen Route seiner Bahn aufsuchen, dort wird man auch noch am ehesten während des Wettkampfes gefunden. -Übrigens: wer einen ernsthaft Verletzten findet, wird ja wohl nicht lange überlegen, ob er ggf. seinen Lauf abbrechen soll!- Daß wir uns nicht falsch verstehen: ich halte OL nicht für einen gefährlichen Sport, doch wir können nur dann verhindern, daß andere diesen Eindruck gewinnen, wenn wir das eine Unglück, das sich bei Hunderten von Läufen einmal ereignen kann, gleich gut meistern, ohne daß es zu größeren Schäden kommt, die vermieden werden könnten. Eine Überschrift wie "Orientierungsläufer wartete stundenlang auf Hilfe" würde unserem Sport mit Sicherheit schaden, wenn sie in einer Tageszeitung als Schlagzeile erschiene, da sie mehr Aufmerksamkeit bekäme als zwanzig Berichte über gelungene Veranstaltungen ohne Zwischenfälle.

Eine Überlegung noch zum Schluß: in Großbritannien heißt es "no whistle-no go" (o.ä.), d.h. ohne eine Trillerpfeife darf niemand beim OL starten. Im Notfall kann man damit auf sich aufmerksam machen. -Übertriebene Vorsicht? Unsere bisherigen Erfahrungen lassen dies vermuten. Doch wer kann sich da völlig sicher sein?

M. Neitzel

Im Wald vermißt

In mehreren ausländischen OL-Schriften wurde in letzter Zeit dieses Thema aufgegriffen, das Gott sei Dank bei uns noch keine Tagesaktualität erlangt hat. Dennoch scheint mir, daß man sich einmal Gedanken machen sollte, welche Maßnahmen ergriffen werden können, wenn ein Läufer nicht aus dem Wald zurückkehrt, aber auch, wie man sich selbst verhalten kann, um einem Suchkommando die Arbeit zu erleichtern, falls man durch Verletzung nicht mehr in der Lage sein sollte, den Weg zum Ziel zurückzulegen. Zunächst die Schilderung eines Falles, der sich 1976 beim 5-Tage-OL in Quebec, Kanada, ereignete, und der in den Blättern "Orienteering Ontario" und "Orienteering USA" (Nachdruck) dargestellt wurde:

3.Tag, 21 Uhr: Ein Läufer berichtet, daß sein Bruder vom Lauf nicht zurück erschienen ist, so daß er daher als vermißt gelten muß. Der Veranstalter beschließt, 15-20 gute Orientierer mit Stirnlampen und Taschenlampen zusammenzuziehen. Gleichzeitig wird versucht, festzustellen, ob der Läufer im Ziel registriert wurde. Dies bereitet jedoch Schwierigkeiten, da alle Kontrollkarten zur Auswertung an einem anderen Ort sind. Die Polizei wird gebeten, die Straßen rund um das Laufgebiet abzusuchen. Im Wettkampfbereich werden Laufkarten für die Suchaktion vorbereitet. Die Polizei teilt mit, daß 2 Streifenwagen unterwegs sind, und bittet das Suchkommando, auf ihren Rückruf zu warten.

Inzwischen ist es 21.30 Uhr, es regnet in Strömen.

Bei der Planung des Suchkommandos geht man von folgenden Voraussetzungen bzw. Annahmen aus:

- a. Der Läufer ist vermißt - nach Angaben seines Bruders.
- b. Er ist ein erfahrener Oler, der weiß, wie man sich mit Karte und Kompaß in jedem Fall wieder auffinden kann, wenn man sich verlaufen hat. Wenn er sich verlaufen hat und/oder leicht verletzt ist, wird er inzwischen eine der Straßen rund um das Laufgebiet erreicht haben.
- c. Falls die Polizei ihn nicht findet, muß man davon ausgehen, daß er verletzt ist und nicht mehr gehen kann.
- d. Da er ein erfahrener Läufer ist, wird er sich vermutlich im Bereich seiner Bahn auf nicht allzu abgelegener Route verletzt haben, wobei er sich möglicherweise noch bis zum nächstliegenden Posten hat begeben können und dort auf Hilfe wartet.

Vor 22.30 kann das Suchkommando nicht im Laufgebiet sein. Es ist bereits sehr dunkel, und es regnet stark, so daß unter diesen Bedingungen eine effektive Suche sehr in Frage gestellt ist. Es wäre besser, wenn man bis 5 Uhr morgens warten könnte, doch da festgestellt wurde, daß der Läufer verletzt sein muß, ist dies nicht zu verantworten.

Da im Prinzip Einigkeit besteht, daß er sich nicht verlaufen hat, reduziert sich die abzusuchende Fläche auf rund ein Drittel der Karte. Alle Wege in diesem Gebiet sollen abgesucht werden. Einige Schweden mit Stirnlampen wollen seine Bahn komplett ablaufen und dabei alle Posten genau absuchen und sämtliche möglichen Routen einschlagen.

Es besteht Einigkeit, daß, falls all dies nicht zum Erfolg führt, die Suche bis zum Tagesanbruch ausgesetzt werden soll.

Das Suchkommando ist startbereit, um zum Laufgebiet zu fahren. Da diese Fahrt ca. 40 Minuten dauern wird, ist es möglich, daß in der Zwischenzeit die Kontrollkarten von der Auswertung zurück sind. Telefonisch soll vor Beginn der Suche noch einmal versucht werden zu klären, ob der Läufer vielleicht doch im Ziel war.

Der Suchtrupp sitzt bereits in den Autos, als ein Telefonanruf kommt: er ist o.k. - und war nie verletzt oder verirrt gewesen. Er hat seinen Lauf abgeschlossen, nachher einige Leute kennengelernt, mit denen er nachher noch ein paar Stunden zusammengesessen hat. Er hatte auch versucht, seinen Bruder zu benachrichtigen, aber diese Nachricht war nicht angekommen.

Fazit: Nichts war wirklich ernsthaft vorgefallen - zum Glück-, aber insgesamt war es doch eine Art Generalprobe für einen möglichen Ernstfall.

Soweit der Vorfall, wie er sich 1976 in etwa abgespielt hat (einzelne Details wurden etwas verkürzt und damit auch leicht verändert wiedergegeben). Vielleicht gibt es auch einigen unserer Veranstalter Anregungen, wie man sich auf einen eventuellen Notfall einrichten könnte. Dazu nun noch einige Gedanken, die ich im britischen "orienteer" im Aprilheft fand. Brian Porteous

Korrekte Kategorien ausschreiben!

Ernst Gruhn

Aus gegebenem Anlaß möchte ich alle Veranstalter von OL-Wettkämpfen bitten, sich sowohl bei nationalen wie bei internationalen Veranstaltungen an die Altersklasseneinteilung der IOF und an die vorgegebene Schreibweise (siehe untenstehenden Auszug aus dem Regelwerk!) dieser Kategorien zu halten. Hierbei bitte ich besonders darum, dem zweiten Satz unter 4.1 Beachtung zu schenken.

Auszug aus dem Regelwerk:

4 Kategorien

- 4.1 Die Läufer werden nach Geschlecht und Alter in folgende Kategorien eingeteilt. Der Läufer gehört einer bestimmten Kategorie vom Anfang des Kalenderjahres an, in dem er das angeführte Alter erreicht.

Herren		Damen	
H -12	H 21-	D -12	D 21-
H 13-14	H 35-	D 13-14	D 35-
H 15-16	H 43-	D 15-16	D 43-
H 17-18	H 50-	D 17-18	D 50-
H 19-20	H 56-	D 19-20	

- 4.2 Diese Kategoriebezeichnungen sind bei internationalen OL verbindlich zu benutzen.

- 4.3 Die einzelnen Kategorien können nach Geschicklichkeit in Unterkategorien eingeteilt werden. Die Bezeichnungen sind:

- E = Elite. z.B. H19-20E, D19-E
- A,B,C, usw. z.B. H 35-B (Schwierigkeitsabstufung)
- N = Anfänger (neu)
- P = Paar
- T = Trimm

- 4.5 Die Kategorien können altersmäßig zusammengelegt (z.B. D 13-16) oder auch geteilt (z.B. H13, H14) werden.

Påskén 1978

Unter den 1400 Teilnehmern am traditionellen 3-Tage-OL vom 23.-25.3.1978 in Dänemark befanden sich 90 deutsche Teilnehmer, unter ihnen fast alle A- und B-Kader-Angehörigen. Eine eigene Wertung gibt es bei diesem Lauf nur für Schüler, Jugendliche, HE und DE. Alle anderen wählen eine Bahn nach Streckenlänge. Da es für D 17-18 keine Wertung gab, liefen viele junge Mädchen in der DE.

Eine Gesamtergebnisliste liegt noch nicht vor. Dennoch sind einige gute Resultate deutscher OL-er bekannt:

Sieger in H -12 Olaf Gruhn (41 Teilnehmer),
Siegerin in D 15-16 Anja Gruhn (26 Teilnehmerinnen),
3. Platz in Bane III Karel Macecek (133 Teilnehmer).

In der DE lief Heidrun Finke so hervorragend, daß sie am 3.Tag als 10.Läuferin (von 56) starten durfte. Leider wurde sie durch Fehler auf Platz 14 zurückgeworfen.

Der 3. Wettkampf war orientierungstechnisch am anspruchsvollsten. Trotz Dauerregen und bitterer Kälte konnte Edith Gruhn (1962) an diesem Tag in der DE die beste Zeit der deutschen Teilnehmerinnen (71) erreichen, mit knappem Vorsprung vor Heidrun Finke und Hadmut Hindorf. Auch Ruth Mevius (1961) zeigte erfreuliche Leistungen bei ihrem 1.Start in DE. In der HE war F. Finkenstädt der beste deutsche Läufer (36. in 3:24:08) vor Gerd Heyser (46. in 3:30:06) und Uli Flurschütz (50. in 3:30:27). Jörg Bunert war nicht viel langsamer als Frank Finkenstädt, verlor aber bei den unumglichen Witterungsverhältnissen die (achtele verpackte) Kontrollkarte und erscheint daher nicht in der Gesamtwertung.

2. Jugend-Ländervergleichskampf im OL am 18./19.3.78 in Weingarten

Gesamt - Punktwertung

	Einzelläufe	Staffelläufe	Gesamtpunktzahl
1. Hessen	110	35	145
2. Niedersachsen	96	41	137
3. Baden	87	42	129
4. Bayern	83	27	110
5. Schwaben	49		49
6. Saarland	36	11	47

Einzelergebnisse (Sieger):

D 13-14: Ulrike Horn, Schwaben	H 13-14: Jens Eikermann, Hessen
D 15-16: Uta Engel, Hessen	H 15-16: Frank Kowalewski, Nieders.
D 17-18: Claudia Schmidt, Baden	H 17-18: Clemens Jörger, Baden
D 19-20: Helga Matusza, Baden	H 19-20: Jens Hartmann, Bayern

Staffeln:

D 13-16: Niedersachsen I	H 13-16: Niedersachsen I
D 17-20: Baden V	H 17-20: Baden II

Arne-Leibusch-Pokal, ein Aprilscherz?

Nun, was den "Aufmacher" der letzten Ausgabe der O.L.-Nachrichten betrifft, so bleibt wohl tatsächlich nichts anderes übrig, als augenzwinkernd auf das Erscheinungsdatum 1. April hinzuweisen, das im übrigen auch ausdrücklich auf Seite 1 genannt war. Mit dem 50. Jubiläum des deutschen OLs ist es also vorerst noch nichts, und der fesche junge Mann auf der Titelseite ist auch nicht Arne Leibusch, sondern er ist Teil eines historischen Fotos mit dem Titel "die letzten Scharfrichter Münchens", was die Apparatur, an der er steht, wäre sie ganz zu sehen, auch unschwer erkennen ließe.

Sollten also einige Teilnehmer am Arne-Leibusch-Pokal vergeblich auf das Freibier mit Erbsensuppe gewartet haben, bitte nicht ärgern. Wer allerdings den gesamten Lauf für einen Aprilscherz gehalten hat, der ist um das Erlebnis gekommen, sich im Wettkampf um den "pfundigsten" Pokal im deutschen OL zu messen: immerhin sind es respektable 28 Pfund, die der Herrenpokal auf die Waage bringt, alles reine Handarbeit, und jeder der beiden Pokale hat einen Wert von rund 100 DM (also bitte gut aufpassen, Frank und Hadmut...)

In den kommenden Jahren soll der Arne-Leibusch-Pokal-OL an wechselnden Orten ausgetragen werden. Sinn des Ganzen ist es, "kleineren" Veranstaltern Mut zu machen, mit einer guten Karte auch einmal einen größeren Lauf in Angriff zu nehmen. Die Initiatoren des Pokals nehmen die Arbeit für die Bearbeitung aller Meldungen, ggf. Bahnlegung und vieles andere, das "OL-know-how" erfordert, mit einem kleinen Team ab. Eine gute Karte müßte aber schon vorhanden sein.

Wer möchte es im nächsten Jahr sein? Bewerbungen aus dem nördlicheren Raum werden bevorzugt behandelt. Termin wird auf jeden Fall Sonntag, der 1.4.79 sein. (In folgenden Jahren stets das erste April-Wochenende)
Vor allem aber sollten sich alle OLer den Termin vormerken: ein schwererer Pokal ist nirgendwo zu gewinnen als am 1.4.79 in; vielleicht sind es dann mehr als enttäuschende 130! M. Neitzel

Nachträge zur Adressenliste, Korrektur

Die Nachträge zur Adressenliste (Nr. 3/78) enthielten einen Fehler, der hier korrigiert werden soll:

Niedersachsen: TK Hannover, Günter Gohde, Holteistr. 8, 3000 Hannover 1, Tel. 0511-819142 / ferner Tel. Dr. S. Timmann: 05139-7671

Wald und Jäger - ein Problem für OLer?

Mehr und mehr häufen sich Berichte über Schwierigkeiten für OL-Veranstalter beim Einholen einer Lauf-Genehmigung bei Forstbehörden oder Jagdaufsehern. Müssen diese Schwierigkeiten sein? - Zunächst sollte sich jeder darüber klar werden, weshalb nicht jeder höchst Glücksgefühle

werden, warum nicht jedermann höchste Glücksgefühle entwickelt bei der Vorstellung von 100 bis 400 Sportlern, die im Lauftempo kreuz und quer durch den Wald rennen: schließlich soll es tatsächlich vorgekommen sein, daß bei einer Großveranstaltung Rehwild aufgescheucht wurde, das aufgrund der großen Läuferzahlen während des Wettkampfes nicht mehr zur Ruhe kam und zum Teil im Streß verendete.

Wie kann man nun solche sicherlich verständlichen Bedenken zerstreuen? Nun, zunächst einmal sollte man rechtzeitig vor dem Lauf den Kontakt zu den entscheidenden Stellen aufnehmen und dort klarmachen, daß man durch eine entsprechende Bahnlegung auch die Routen von einigen hundert OLern ein wenig kanalisieren kann, so daß dadurch einzelne Ruhezeiten für das Wild geschaffen werden, in das es sich zurückziehen kann, und in denen es dann nicht mehr aufgescheucht wird. Dann aber muß man auch dafür sorgen, daß diese Ruhezeiten auch wirklich entstehen (Bahnlegung!) und daß sie auch eingehalten werden (das Durchqueren von Dickichten darf sich auf guten Routen nicht geradezu anbieten und sollte konsequenterweise auch verboten sein). Ein gutes Beispiel für eine solche Laufplanung bot der letztjährige Schweizer 5-Tage-OL. Über die letzte Etappe liegt der Bericht der zuständigen Forstverwaltung vor, der zeigt, daß entsprechende Planung viel Ärger vermeiden kann. Aus diesem Bericht nun einige Auszüge:

"Kanton Aargau, Kreisforstamt 1, 4310 Rheinfelden, den 1.8.1977
Herrn Hans Hilfiker, Präs. JG-OL, Brambergstrasse 49, 6004 Luzern

Betr. 5. Int. Schweizer 5-Tage OL, Etappe Möhlin.

Sehr geehrter Herr Hilfiker.

In den Gemeinden meines Forstkreises wurde die letzte Etappe des 5. int. Schweizer 5-Tage OL mit über 4000 Teilnehmern durchgeführt. Den Lauf habe ich im Detail verfolgt, und ich möchte mich wie folgt äussern:

-
- Die Schaffung von Wildruhezeiten hat sich bewährt. Das Rehwild hat zu Beginn des Laufes die Laufgebiete verlassen, und es hat sich bis zum Abschluss des Laufes in den Ruhezeiten aufgehalten.
- Dank der Einhaltung einer allgemeinen Laufrichtung von Ost nach West im zentralen Gebiet hat das Rehwild die Einstände im Laufgebiet bei Beginn des Laufes rasch und ohne Hetze verlassen. Die im Laufgebiet zur Überwachung eingesetzten 15 Jagdpächter und Jagdaufseher haben keine verletzten, verletzten oder tote Rehe angetroffen. Es haben sich keine Kitze von ihren Muttertieren getrennt. Jagdliche Schäden sind nicht aufgetreten.
- Überrascht waren alle Beobachter über die große Ruhe im ganzen Laufgebiet.
- Trotz des schlechten Wetters mit Dauerregen und aufgeweichtem Boden hat der Wald keinerlei Schaden genommen. Von forstlichen Schäden irgendwelcher Art kann keine Rede sein.
- Es besteht zu Recht der Wunsch der Jägerschaft, daß OL-Großveranstaltungen sich nicht in gleichen Revieren zu oft wiederholen sollten, denn eine einseitige Belastung der stets gleichen Reviere ist unerwünscht. Der jagdliche Wert eines Revieres hängt auch von der Ruhe im Gebiet und der Erholbarkeit der Landschaft ab.
Zur Überraschung aller Beteiligten waren alle Befürchtungen unnötig, und wir haben keine Veranlassung, OL, die nach Rücksprache mit den Jägern und Förstern angelegt werden, zu verhindern oder zu verbieten.

Zehnder, Kreisoberförster"

Vielleicht kann dieser Bericht doch einige Bedenken ausräumen, wenn ein Veranstalter Wege aufzeigen kann, im geplanten Laufgebiet ähnliche Vorkehrungen zu treffen, zumal die Teilnehmerzahlen dann wohl nur einen Bruchteil von 4000 ausmachen wird. - Ein ausführlicher Bericht über die gleiche Etappe (von Gemeindeförster Steck, Möhlin) erschien übrigens in der Nummer 8/77 der Schweizer Zeitschrift "OL" vom August 1977.